

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **21 (1939)**

Heft 26

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizer Frauenblatt

## Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Gesellschaft Schweizer Frauenblatt, Winterthur  
Interessen-Annahme: Anna Stutz 21-G, Stadtschule 64, Zürich 2, Telefon 72975, Postfach-Ronto VIII 12433  
Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur 21-G, Telefon 22252, Postfach-Ronto VIII 1158

**Abonnementspreis:** Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.50. Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 13.50. Einzel-Nummern kosten 20 Rappen / Erhältlich auch in sämtlichen Bahnhofs-Kiosken / Abonnements-Eingehungen auf Postfach-Ronto VIII b 58 Winterthur

**Insertionspreis:** Die einpaltige Normspaltenbreite oder auch deren Raum 30 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland / Anzeigen: Schweiz 30 Rp., Ausland Fr. 1.50 / Briefgebühren 50 Rp. / Keine Verbindlichkeit für Wiederholungsanzeigen / Der Preis für Inseraten gilt Montagabend

### Wir lesen heute:

**Der Schweizerische Gemeinnützige Frauenverein in Zürich**  
Zürcher Jugend ruft der Schweizer Jugend  
Hedwig Hotz, Rüslikon

### Wochenchronik

#### Amund.

Die vergangene Woche stand im Zeichen patriotischer Gefühle, allerdings nicht in dem eines lauten Festjubels, sondern des bewussten tiefen Ernstes unserer Zeit. Am ostlichen Tag des eigenhändigen Schicksals über die alten Tagen sprach Bundespräsident Gasser vor uns als einem kriegerischen Volk des Friedens: im Kantons Rat feierte man letzten Samstag und Sonntag das 600jährige Gedenken an die Schlacht bei Laupen, morgens mit einer Erziehung des Grossen Rates, an der die Gründung einer Landesmiliz für bernische Wehrmänner beabsichtigt wurde, dann mit einer Begrüßungsfeier der eingeladenen Gäste, worunter der volkstümliche Bundesrat und die Abordnungen sämtlicher 24 Kantone und einem Weisheit im Münster, nachmittags mit einem großen historischen Festzug, der unter Wehrwörtern seit Launen bis heute zeigte. Und in der Landesversammlung hat Zürich wie vorzeiten Sonntag die Ehre so letzten Sonntag die Ehre zu tun mit der allerschönsten Verbandsfeier: Unter Landesversammlung — das Volk wolle fahrt zu ihr wie zu einem Altar des Vaterlandes! Ichrieb kürzlich in einem anerkennenden Artikel eine französische Zeitung, während die „Frankfurter Zeitung“ und der „Popolo d'Italia“ bemängeln, daß die Ausstellung den vaterländischen und wehrerzieherischen Gedanken herausfordernd in den Vordergrund stelle. Wir haben uns überhaupt in der letzten Zeit wieder einmal journalistischer Aufmerksamkeit seitens der Achsenpresse erfreuen dürfen. Gegen eine der böhmischen Missionen, diejenige des deutschen „Schwarzen Kreuzes“ hat der Bundesrat in Berlin einen diplomatischen Schritt unternommen.

Eine kurze außerordentliche Grosssitzung des Kantons Bern behandelte vor acht Tagen die Verwendung der dem Kantons aus dem Abwertungsgewinn der Nationalbank zufließenden 12.5 Millionen für das große bernische Arbeitsbeschaffungsprogramm. Der Kantonsrat von Zug nahm eine Motion an, die die Schaffung einer kantonalen Altersversicherung vorschlug, die mit anderen Kantonen anreize, und das eigenhändige Arbeitsbeschaffungsprogramm hat eine Verfügung erlassen, die die Schaffung von kantonalen Zentralstellen und Gemeindefunktionen mit beratender und ausführender Funktion für die Arbeitsbeschaffung auf M. 12.5 anordnet.

Die auch in der letzten Parlamentssession zur Sprache gekommene Frage der gesetzlichen Regelung der Berufsstellenbeschaffung an Wehrmänner, die in gar manche Familie hineingreift, ist kürzlich in der schweizerischen Familienratskommission behandelt worden, wo man in letzterer die Verfassung vertritt, daß die Lohnausfallentschädigung vor allem nach der Unterhaltspflicht (und nicht nach dem entgangenen Verdienst) bemessen werde. Die Frage wird gegenwärtig von den zuständigen Kantonsstellen, von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervereinigungen, die den Wehr- und Familienrat unterstützen, sowie von verschiedenen Interessierten bearbeitet werden. Die dafür nur über beschränkte Mittel verfügen. Zur Erleichterung der Anbringung derselben wird eine Ferieninlage geschaffen, auf die die Teilnehmer zu genannten Zwecken ihre Sparanlagen machen können.

Das Amerika an den Vorkängen im Fernen Osten (wie übrigens auch in Europa) sich nicht desinteressiert, läßt sich immer deutlicher feststellen. Die diplomatischen Kreise machen alle Anstrengungen, einigehängende Missionen Japan zu erreichen und eben in das Repräsentantenhaus auf dessen rasche Behandlung die Regierung drängt. Bezüglich der Verhandlungen mit Moskau ist die halb herabgesetzte Formel „die Verhandlungen dauern an“ auch für die vergangene Woche zu melden. Hinsichtlich der ausdrücklichen und antimilitärischen Garantieung der baltischen Staaten trotz deren Ablehnung nicht lauter lassen. Die Behörden in London und Paris hegen, sind ja nur zu verständlich. Doch soll nun England nachgegeben und bemerksprechende Institutionen an seine Unterhändler in Moskau gelandt haben. Denn ohne Rückhalt ist der Krieg so gut wie sicher, nur sein Ausbruch auf Friedensfront, also die Gefahr eines Zweifrontenkrieges wird Deutschland nach von der Gewalt abhalten.

Dasenig ist an einer anderen Stelle die Ausdehnung der Friedensfront gelungen: im Mittelmeer! Zwischen Frankreich und der Türkei ist nach langen Verhandlungen analog dem britisch-türkischen nun auch ein französisch-türkisches Abkommen für einen gegenseitigen Beistand abgeschlossen worden. Frankreich um einen nicht geringen und nicht ganz unerschütterlichen Preis: um die Abtretung des bis her zu Syrien gehörenden Santhals Alexandrette. War Frankreich als Mandatmacht Syriens zu diesem Schritt gezwungen. Fortsetzung siehe Seite 2.

## Das Zürcher Bürgerinnen- und Heimatbuch

„Und ich beuge mich doch“ — nämlich die Stellung der Frau als Bürgerin unseres Vaterlandes. Nachdem wir aus Louisa erfahren haben, daß dort am 24. Juni eine von den Stadtbehörden organisierte Zeremonie zur feierlichen Aufnahme der Jungbürger ins bürgerliche Leben stattfand, die auch für die 20 Jahre alt werdenden Zürcher Gattinnen, die heutzutage der Erziehungsrat des Kantons Zürich die junge weibliche Generation des Kantons mit einem Buch, das in weitesten Kreisen große Freunde bereiten wird.

Es ist das Zürcher Bürgerinnen- und Heimatbuch, im Auftrag des Erziehungsrates herausgegeben von Regierungsrat Dr. Karl Späher, Zürich 1937, VIII und 240 Seiten.

Das „Zürcher Bürger- und Heimatbuch“, das zu Anfang des vergangenen Jahres 1938 erschienen und nun allfälliger als die im Kantons Zürich wohnenden jungen Schweizerbürger bei Vollendung des 20. Lebensjahres gemeindebeweise, die in eindringlichen Veranstaltungen, abgelesen wird, hat eine außerordentlich freundliche Aufnahme gefunden. Der Gedanke lag nahe, ein ähnliches Werk zu veranlassen, welches den Zürcherinnen zum Nutzen und Vergnügen dienen sollte. Es ist zu begrüßen, denn die staatsbürgerliche Erziehung der Frau ist heute nicht minder wichtig als diejenige des Mannes; der Staat muß in allen wichtigen Fragen, welche die Gemeindefürsorge betreffen, sich ebenso sehr auf das vaterländische Pflichtbewußtsein der Frauen verlassen können, wie auf das der Männer. Da der staatsbürgerliche Unterricht für die nachschulspflichtige Jugend im Kantons Zürich noch nicht zutage geworden ist, kommt dem Buche erhöhte Bedeutung zu. Die Erziehungsdirektion hat bei der Aufarbeitung der einzelnen Kapitel, soweit es möglich war, wertvolle Verfasser mit der Aufgabe betraut.

Das erste Kapitel, von Herrn Dr. Ernst Zürcher, Zürich, berichtet über Land und Leute. Diering schließt sich ein geschichtlicher Abschnitt an, von Prof. Dr. Franz Schöb, Mänast/Ch., dem wir schon im Bürger- und Heimatbuch begegneten. Das Kapitel über die kulturellen Verhältnisse des Kantons Zürich ist von Rektor Dr. Fritz Zumbler, Herlisberg, verfaßt, der an der Unberührt darüber periodisch auch ein Kolleg leitet, und schließlich Frauen besonders interessierende Erzeugnisse von Frau Dr. Gertrud Droz-Kniegg, Zürich. Das staatspolitische Kapitel ist von Fräulein Emilie Hoffarth, Winterthur, ausgearbeitet, eine kleine Beilage von Frau Dr. E. Balthiger-Zöfel, Zürich. Den Beschluß bildet ein Kapitel Sozialpolitik und Fürsorge von Fräulein Margrit Schlatter, der Leiterin der Sozialen Frauenschule, Zürich.

Das Buch wird, wie dasjenige für die jungen Mitbürgerinnen, im Kantons wohnende Schweizerbürgerinnen, die ihr 20. Lebensjahr vollenden, gemeindebeweise gratis abgegeben. Es ist im Buchhandel nicht erhältlich. Öffentlich nehmen die Gemeindefürsorge mehr als bisher Veranlassung, die Weiterreichung der Bürger- und Heimatbücher zu einem freiwilligen, einflussreichen Akt auszugestalten.

Mit der Herausgabe dieses Buches hat der h. Regierungsrat des Kantons Zürich einen ersten Schritt getan auf dem Wege zur Anerkennung der Frau als Mitbürgerin. Wir wissen, daß der Weg bis zur Erfüllung unserer Postulate noch ein sehr langer sein wird, aber wir begrüßen jedes Zeichen, das von einem besseren und gerechteren Verständnis für die große Bedeutung der Frau im staatspolitischen Leben unseres Volkes zeugt. Im Vorwort lesen wir mit Interesse folgende Ausführungen: „Die Frauen Fortsetzung siehe Seite 2.“

### Zur Flüchtlingsnot

Welleleid ist sie bei vielen von uns ethas in den Hintergrund getreten. Wir hatten ja manches, um uns zu freuen: die Landesausstellung, dieser spontane Ausbruch des starken Verbundenheits unserer Volksgenossen über alle Verschiedenheiten hinweg. Wir hatten auch so mancherlei neue Aufgaben anzupacken: den Hilfsdienst, der auch uns Frauen zum Schutz unseres Landes auftrifft.

Aber hinter all dem steht die riesengroße, die furchtbare Not derer, denen das Recht zum Leben genommen ist und die doch leben müssen, die flüchtig und vogelfrei über unsere Erde irren und die bergehohe Aussicht halten nach einer Sandbreite Boden zwischen den Grenzen zweier Länder, von wo sie nicht befreit werden können. Ihre verzweifeltsten Hilfserufe, so leise, so müde, so hoffnungslos sie geworden sind, sie schreien uns auf aus der Stille unserer Mädel, sie machen uns plötzlich kumm und nachdenklich in teuren Kreise unserer Familien, sie lauten unser Gewissen nicht zur Ruhe kommen, das uns immer wieder erinnert an jenes Wort: „Was Ihr nicht getan habt einem unter diesen meiner geringsten Brüder...“

Die Sammlung unseres Bundes Schweizer Frauenvereine zugunsten der Flüchtlinge hat bis jetzt rund 15,000 Fr. ergeben, 10,000 Fr. davon sind an die schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe abgeliefert, und 5000 Fr. für Einzelfälle verwendet worden. Weitstens handelte es sich um Beiträge an Ausreisen in überseeische Länder, für die die nötigen Papiere beschafft waren, die aber an den mangelnden Mitteln für die Ueberfahrt und das Einreisegeld zu scheitern drohten, denn auch andere Flüchtlingshilfsstellen haben sich in den letzten Monaten erschöpft. Wir richten darum einen neuen dringenden Appell an alle Schweizerinnen. Wir dürfen nicht gleichgültig werden gegenüber der furchtbaren Not. Schreyen wir uns glücklich, daß wir noch die Möglichkeit sind, die Freiheit haben zu helfen, auch wenn es nicht ohne persönliche Opfer abgeht. Es ist auch unsere Pflicht, diejenigen unter uns, die in der praktischen Flüchtlingsarbeit drin stehen und die im Kampf mit den Schwierigkeiten und im Mitteln all der jeweiligen Not sich aufreihen, wenigstens so weit zu entlasten, daß wir ihnen Mittel zur Verfügung stellen für die Fälle, wo mit Geld geholfen werden kann.

Wir möchten darum den Vorschlag, der der heutigen Nummer des Frauenblattes beigelegt ist, in möglichst viele Hände bringen, und wir bitten die schweizerischen Verbände und kantonalen Frauenzentralen, kleine lokale Vereine und Einzelpersonen, die bereit sind, durch Verteilen der Wohlformulare mitzugeben, uns inner 14 Tagen mitzuteilen, wie viele solcher Formulare wir ihnen zuschicken dürfen.

Möge unser Ruf von recht vielen gehört werden!

Für den Vorstand  
des Bundes Schweizer Frauenvereine:  
Clara Ref.

Es gibt Zeiten welche Bekenntnisse fordern.  
Seremias Gottshoff

### Ausflug in die Boheme

Von Louise Straus-Neft.

Was es auch ihm so? Cornelia dachte noch nicht darüber nach, so sehr erfüllt von eigenen Erlebnissen. Er war immer gleichmütig und höflich. Wenn er eine Verabredung mit Cornelia aus beruflichen Gründen absetzen mußte, zeigte er nicht mehr Bedauern, als die Konvention erforderte. Sie dagegen war jedes Mal von Enttäuschung ganz erschlagen. Dann lag sie auf ihrem Divan, unangenehme Gedanken tauchend, unfähig zu lesen und launisch auf jeden Schritt im Treppenhais, bis endlich das ersehnte Pflänzchen an der Zierpflanze und Erbsenstängelchen geblüht war.

Einmal gab es auch da eine Enttäuschung. Denn statt des erwarteten Erbsenstängelchen, die einen Höchstwert beizulegen mochte. Und Cornelia hatte Mühe, ihrer gleichmütigen und höheren Freundlichkeit nicht ungenügen zu begegnen.

„Wie der Zeit sagte Cornelia immer, während der Arbeitszeit im Erbsenstängelchen hinaufzugehen. Sie ludte sich häufig zu machen, indem sie Polos ordnete oder Erbsenstängelchen. Stumm lag sie in stundenlang. Inzwischen klappte Erbsen auf seiner Schreibmaschine, und Cornelia, in dunkelblauen Trainingshosen und Sportbrille lief sie auf und ab. So fabrizierten die beiden ihre Artikel, waren die Worte zu, konnten schlafen, konnten nicht schlafen, wenn sie im selben Moment die gleiche Stimmung gefunden hatten, fröhlich und beschwinglich sich und waren nicht so voll Erbsenstängelchen, daß Cornelia sich neben ihm einfühlte und verlassen vorkam. Warum schloß Erbsen sich mit seiner immer gleichbleibenden Höflichkeit von seinem eigenhändigen Leben aus? — Alle Verträge, ihn zu sich hinüberzusetzen, misslungen.“

den — ein ganzer kleiner Fremdenstreik wußte, daß es bei Erbsen immer zu offen gab. Wer Geld hatte, brachte etwas mit oder zahlte keinen Anteil. Aber wer eben teines hatte, legte sich mit der gleichen Selbstverständlichkeit zu Tisch und hielt mit.

Man sah zusammen, teilte das Beste miteinander, plauderte über Dinge des Tages, über die Arbeit, über fremde eine Ausstellung, ein neues Buch, Cornelia beobachtete mit Staunen, wie alle diese Menschen, die ein unruhiges Leben führten, heiter und scheinbar unbefwogen sich durchhingen, voll Hoffnung und Zuversicht auf die eigene Kraft, gebüht von Lebenswillen.

Sie hatte Zeit, sich solchen Überlegungen hinzugeben, langem falls sie freige oder vorwurfslos. Daraufhin hatte sie den Gedanken, etwas zu der gemeinsamen Mahlzeit beizutragen und listete Bestells. Aber sie hatte nur vier befohlen. Und an diesem Abend sah man sie sieben um das Tisch. So mußten die Bestells verteilt werden. Das wußte wieder geizig und lächerlich. Um Glück war doch ein Welt Einigenpaar da. Daran fülligte man sich. Aber Cornelia war ratlos.

„Nun bin ich schon fast zwei Wochen hier“, sagte Cornelia am folgenden Tag zu Erbsen. „Und wir waren noch in Fontainebleau.“

Das bedeutete eigentlich etwas ganz anderes. Doch das wäre zu schwer in Worte zu fassen gewesen. Immerhin hatte dieser öfter beprobenere Ausflug nach Fontainebleau, das sie noch nicht kannte, Cornelia immer als Clou ihres Pariser Annehmlichkeiten vorgebehalten. Und so drückte sie mit diesem harmlosen Zug eben doch die Mühsal aus, daß das Entschlossene noch nicht gelassen war.

Erbsen konnte natürlich dieses geheimen Sinn nicht erkennen, wolle es wohl auch gar nicht. So antwortete er harmlos: „Ich kam nicht schwer für einen ganzen Tag frei machen. Und ich war auch die ganze Zeit schlecht bei Rasse. Aber Ende der Woche erwartete ich Geld. Und Sonntag hat's ja lief.“

„Dann läßt meine Fahrkarte läuft in drei Tagen ab.“

„Dann läßt Sie sie eben verlaufen, das ist doch ganz einfach.“ — Wir könnten sogar schon Samstag fahren und ein richtiges Weelend machen. Der Wald muß mit seinen Herbstfarben wunderbar sein.“

Cornelia vers jubelte. Sie brauchte die ganze Disziplin ihrer barmherzigen Haltung, um ihre Freude nicht zu sehr zu zeigen. Sie war ganz zufrieden, als Erbsen sich mit einem Gang in die Bibliothek entschuldigte. So konnte sie in den Buchhandlungen am Boulevard nach Spezialliteratur über Fontainebleau suchen, um sich auf den großen Tag würdig vorzubereiten. Nach langem Krümen auf dem Auslagehelfer hatte sie das Notwendige gefunden. Aber dann war das Geld plötzlich gar nicht mehr so eilig. Sie fand es nicht möglich, im Augenblicke unter der warmen Sonnenhitze herumzuliegen und glücklich zu sein.

Wie hatte sie so mühsam und so dümm sein können? War es nicht selbstverständlich, daß Erbsen zunächst fühl und beobachtet geblieben war? Hatte er nicht geradezu die Pflicht, sich einen Menschen grüßlich anzusehen, ehe er die Beziehung der intimen Charakter gab, den sie nicht ändern konnte? Hatte er nicht wissen müssen, daß die Zeit der Prüfung vorüber. Nun wurde endlich die Beziehung die Liebe entstehen, von der Cornelia geträumt hatte. Ihr Leben im Schatten war zu Ende. Die Sonne lieghafter, unbefümmter Jugend würde nun auch für sie leuchten. — Anders konnte doch auch Erbsen nicht empfinden. Sollte er ihr nicht geraten, die Fahrkarte zu verlängern? Und gar von sich aus den Vorfall gemacht, den Ausflug auf zwei Tage auszudehnen? Er konnte sich in Paris nicht frei fühlen. Da waren die vielen Freunde, da war Christine, auf die Mühsal genommen werden mußte. Gebud haben und nichts überbringen wollen — dann fiel einem am Ende alles in den Schoß.

„Am Ende? An welchem Ende? Was tat eine verlegene, ja, eine abgeklärte Fahrkarte? Nichts war zu Ende, alles war Anfang, inhaltsvoller, verheißungsvoller Anfang.“ — Die Verhältnisse, die durch geliebte Baumtrümmen auf die Wege zwischen den Blumenfeldern fiel, hatte etwas fröhliches, ein wenig Schicksalhaftes, und die Schilfen, die um das Brummenblüten, leuchteten purpur und feuerfarben in schmelzender Glut.“

Cornelia verbrachte diese Tage in hoher Erwartung und leidenschaftlicher Beobachtung. Was löbete es, wenn Erbsen endlich wahr? Dies Zusammensein im Kreis der Freunde, die konventionellen Gespräche in Christines Gegenwart, kurze Stunden im Café, selbst im Louvre — was wollte das bedeuten gegen die Aussicht auf diese beiden Tage, da sie ihn ganz für sich haben würde, auf alle die Zeit, die folgen würde?

Cornelia verstand, über diese ersehnten Tage hinaus keine Wünsche zu machen, schon aus Überlegen. Über eines Tages konnte sie sich doch nicht entsagen. Erbsen war nachmittags ausgegangen. Da Christine eben Manuskripte polierfertig machte, hatte Cornelia den See erreicht und den Tisch gedeckt. Christine lobte sie. „Sie sangen an, ich bei uns einzuheben, Frau Cornelia“, sagte sie lächelnd.

„Glaube Sie“, frante Cornelia, „ich habe etwas Mädelchen, doch ich hier Schüler für englischen Unterricht finden könnte.“

„Aber“, erwiderte Christine erlaucht, „das lohnt doch nicht für die kurze Zeit, in der Sie hier sind.“

„Ja, aber in diesem Falle könnte ich eben länger hier“



**Interessiert Sie das?**

**Die Ledigen im Heiratsalter**

In der Schweiz sind bei der Volkszählung 1930

**832016 Unverheiratete**

zwischen 20 und 60 Jahren geschätzt worden, und zwar 405803 Männer und 426213 Frauen

allein aber soll die Bergbevölkerung über alle Einzelheiten unserer Aktion aufgeklärt werden. Bis dahin hoffen wir auch die Unterstützung der Behörden und der Landes-Ausstellungsgesellschaft zu erhalten, ohne deren Hilfe die Aktion im geplanten Ausmaß nicht durchführbar wäre. Auch die Organe der S. B. B. werden sicherlich durch Fahrdienstleistungen das Ihre zum Gelingen beitragen.

Wir hoffen mit dieser Aktion, einen weiteren Schritt zur Schaffung eines großen schweizerischen Freizeit- und Ferienwerkes zu tun!

Geschäftsstelle der Aktion „Zürcher Jugend ruft der Schweizer Jugend“, Rimmattplatz 7, Zürich, Telefon 56488, P.-G. VIII. 9510.

**Aus unseren Räten**

Am 20. Juni hat der Ständerat unsere Petition, d. h. die Stimmrechts-Petition, behandelt. Er stimmte dem Beschluß des Nationalrates zu: Der Bundesrat wird eingeladen, mit möglicher Beschleunigung Bericht und Vorträge zu unterbreiten... Das letzte Wort hat der Bundesrat...

Über die Petition wird doch endlich aus ihrem Verließ herbeigeholt.



In der Executive

**Anschauungsunterricht für Gemeinderäte**

„Kürzlich öffnete sich während der Plenarsitzung des Gemeinderates des Städtchens Venarib in England plötzlich die Türe und in den Sitzungssaal trat unangesehen der mehr als 20-jährige Kate selber noch zum Rathausverwalter gehörte. Er hatte einen mächtigen Korb bei sich. Diesen Korb stellte er auf den Ratstisch, dem Vorsitzenden direkt vor die Nase. Dann sagte er zu den anwesenden Bürgern: „Ich verblühte zujubelnden Gemeinderäten: „Nun könnt ihr einmal selber sehen, wie es ist.“ Und die Herren sahen es. Die einen sahen, die anderen sahen mit eisigen Grinsen. Denn der Mann hatte den Korbdeckel abgenommen und stand nun, wie ein unter dem Arm, schon wieder an der Türe. Aus dem Korb aber hüpfte, quatschend oder auch hüpfend hüpfend, jeder aber freizeitsüchtig und bewegungsbegeistert, 50 bis 100 Stück, der eine dem Bürgermeister, der andere dem Ratsherrn, der dritte dem Ratsschreiber zwischen Hand und Waise, der vierte dem Ratstisch, der fünfte dem Ratstisch... und der dreihundertste weiß der Ratsherrn. Die Ratsherrn sprangen von ihren Sesseln, die einen angeekelt und mit toller Zornhaftigkeit geschlagen, die anderen schimpfend und geflüchtend und die Türe nach Möglichkeit möglichst rasch geschlossen, die einen schimpfend und geflüchtend und die Türe nach Möglichkeit möglichst rasch geschlossen, die einen schimpfend und geflüchtend...“

Die Schweizerin handelt, wie sie für ihre Wäcker nur ja! flo!

in ein anderes Zimmer und erlebte dort nur noch das eine, so hübsch und schön gewordene Kräftchen. Die unvergessliche Aufführung des Freizeitspiels im Quartier „Sonnabend“, und zwar in bezauberndem Sinn. Das der Tisch nicht schon längst aufgestellt worden war, hatte zwei Gründe: erstens litt die Gemeinderäte an Seibmangel und zweitens bestand zwischen der Stadt und einer sehr alten Dame, die seit Menschengedenken gewohnt war, in dem Teilchen ein paar Ecken schmücken zu lassen, so etwas wie eine Art „Gentlemen's Agreement“. St. Galler Tagblatt.

Wollen wir einen Wettbewerb eröffnen, über Ideen für Wohnungsunterstützung für Kantons-, National- und Ständeräte betreffs verschiedener Vorkläufe der Schweizerinnen? (Die Red.)



**Die Bundesfeierkomitee**

Das Schweizerische Bundesfeier-Komitee war gut beraten, als es die Wiedergabe der mächtigen Burg aus der Zeit der Laupen Schlacht für die diesjährige Bundesfeier-Markte ausertor. Dadurch wird der 600. Jahrestag jener Schlacht im ganzen Schweizerland ein nachhaltiger Eindruck gesichert und die große geschichtliche Bedeutung des Laupener Schloßes unterstrichen und vertieft.

**Ferienwanderungen und Fahrradtouren der International Tramping Tours**

Alljährlich veranstaltet diese in England gegründete, internationale Organisation eine Reihe von Fußwanderungen unter bewährter Leitung in den meisten Ländern Europas; ebenso Fahrradtouren in Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Holland und Island. Diese Touren finden in der Zeit von Anfang Juni bis Ende September statt. Die folgenden Gebiete unseres Schweizerlandes: Graubünden, Engadin, Zentralalpen, Berner Oberland, Wallis, Genesee usw. werden von verschiedenen Gruppen durchwandert.

Wir möchten besonders unsere sprachkundigen jungen Schweizerinnen darauf aufmerksam machen, daß ihnen die I.T.T. nicht nur schöne und abwechslungsreiche Ferien-touren zu bieten vermag, sondern auch Gelegenheit bietet, die in Sprache und Kultur erwerbenden Sprachkenntnisse (vorwiegend Französisch oder Englisch) praktisch anzuwenden und zu festigen. Sie vermittelt ihnen aber darüber hinaus auch die Bekanntschaft mit Ausländern, die die Schweiz besuchen, um Land und Leute kennen zu lernen, Schweizer und Schweizerinnen als Freunde zu gewinnen.

Das Ziel der I.T.T. ist nicht Gewinn, sondern das Ihre aus dem Frieden beizutragen durch gegenseitiges „Schweizerkennenlernen“ unter Angehörigen verschiedener Nationen. Alle Mitarbeit geschieht freiwillig aus Idealismus, weshalb auch die Kosten der Touren auf ein Minimum beschränkt sind; dies dürfte es auch weniger Bemittelten ermöglichen, sich uns anzuschließen. Wir würden uns sehr freuen, dieses Jahr recht viele Teilnehmerinnen an Touren in der Schweiz oder im Ausland unter uns zu haben.

Das ausführliche Programm steht allen Interessierten bereitwillig zur Verfügung, gegen Einreichung eines adressierten und frankierten Briefcouverts an Herrn Alfred Hienhard, Töschstrasse 13, Lugern.

**Bücher**

**„Mit und neue Trübs für die Hausfrau“**

„Mit und neue Trübs für die Hausfrau“ heißt ein schönes, reich illustriertes Büchlein, das kürzlich im Verlag E. Birkhäuser & Cie. A.-G. in Basel erschienen ist. Das Büchlein enthält eine reiche Sammlung praktischer Ratssätze und Tricks, welche in verschiedenen Kapiteln wie „Haus und Hausfrau“, „Küchenreich“, „Wäsche und Kleiderpflege“, „Blumen- und Pflanzenpflege“, „Gebäude und trante Lage“ etc. reichhaltig viel Wissenswertes für unsere Hausfrauen bietet. Der beliebteste Inhalt dieses Büchleins sind aus einem Wettbewerb der beliebtesten Familienzeitschrift „Die Schweizer Hausfrau“ hervorgegangen ist, an dem sich Hunderte von erfahrenen Hausfrauen beteiligt hatten, wurde äußerst sorgfältig von Sachleuten verarbeitet und bietet daher Gewähr für Nützlichkeit. Zum raschen Auffinden der einzelnen, thematisch geordneten Trübs erweisen sich das umfangreiche Nachschlagewörter und der praktische Nachschlüssel mit den farbigen Trennblättern als besonders wertvoll, und weil damit dieses Büchlein immer sofort zu Rat gezogen werden kann, so wird es für jede Hausfrau bald zum unentbehrlichen Helfer. Dann dem angenehmen, silberfarbenen Kunstleder-Einband eignet sich das Büchlein sehr gut zum Geschenkwenden. Preis Fr. 1.80. Erhältlich in Buchhandlungen oder direkt beim Verlag Birkhäuser, Basel.

**„Das Buch der Schweizer Jugend“**

herausgegeben vom Verein Schweizerischer Verlagsbuchhändler. Daß für die Schweizer Jugend gute Bücher vorhanden sein müssen, ist eine Tatsache, die heute mehr als früher in die Augen springt. Es ist deshalb das Bedürfnis des Vereins Schweizerischer Verlagsbuchhändler, bei Anlaß der Landesausstellung einen Katalog herauszugeben, der allen, der das reichhaltige Verzeichnis der Schweizerischen Jugendbücher enthält. Der Katalog beginnt mit dem Bilderbuch und führt uns durch alle Altersstufen der Jugend bis zum Buche für die Schul-entlassenen. Er zeigt uns eine reiche Fülle von Märchen, Sagen, Erzählungen, Schweizergeschichten, Gedichten, belehrenden Büchern und solche, die zur Selbstbildung anleiten sollen. Für jedes Alter und für jedes Bedürfnis läßt sich ein passendes Buch finden. Das Verzeichnis, das in jeder Buchhandlung gratis zu bekommen ist, sollten alle Eltern zur Hand haben.

**Veranstaltungs-Anzeige**

**Zürich:** Frauenstimmrechtsverein. Gemäßliche Zusammenkunft im Sonnenberg (Trambahnhofle Kispfale) Samstag, den 1. Juli 1939 nachmittags 3.30 Uhr. Ektüre einiger zeitgemäßer patriotischer Gedichte Gottfried Kellers. Mit zahlreichen Besuch hofft der Vorstand.

**Zürich:** Mitglieder und Delegiertenversammlung der Zürcher Frauenzentrale: Mittwoch, den 5. Juli 1939, 2.30 Uhr, im Saal am Schanzengraben 29, Zürich.

**Praktanden:** 1. Protokoll, 2. Vortrag von Schwester Maria Gnehm: „Erholungs-fürsorge — eine Pflicht an unseren Müttern!“ 3. Ausstellung von Label-Waren. 4. Verschiedenes.

**Bern:** Vereinigung Bernischer Akademikerinnen. Einladung der Sektion Genf an die Mitglieder des Schweiz. Verbandes der Akademikerinnen zum Besuch der Ausstellung der Weierwerke des Prado. Sonntag, den 2. Juli 1939. Bern ab: 8.42. Genf ab: 10.32 Uhr; 10.45 Uhr: Empfang und Collation bei der Zentralpräsidentin, Fräulein Dr. Schaeel, Floriantstr. 4, IV (Tram 1, arret Floriant). 11.50 Uhr: Führung durch die Ausstellung, Eintritt Fr. 2.30. Die Mittagshunde für den Besuch am günstigsten. 14.00 Uhr: Gemeinliches Mittagessen. Nachmittags individueller Besuch der Ausstellung oder Besichtigung der Fresken des spanischen Malers Paul Cezanne im Biedersteinal. Rückfahrt: Genf ab: 19.42 Uhr. Bern ab: 21.31 Uhr.

**W.** Eine gemeinsame Fahrt mit Kollektivbillet (Reduktion von 20 Prozent auf dem Fahrpreis von Fr. 24.-) kommt nur aus Durchführung, sofern sich mindestens 10 Kolleginnen von Bern zusammenfinden. Bitte um Anmeldung an die Sekretärin bis spätestens 26. Juni. Die Angemeldeten erhalten Bescheid, ob die Fahrt zustande kommt oder nicht.

**Sonntag, den 6. Juli, 20 Uhr:** Rendez-vous der S. B. B. in der Kunsthalle Bern zum Besuch der Montbellier-Aus-

**Küchengeräte**  
und Küchenmaschinen verlangen ebenfalls Präzision. Die bewährte Schweizerarbeit unserer Artikel zeichnet sich aus dadurch aus und gewährleistet größte Zweckmäßigkeit. P. 508 W

**SCHWABENLAND & CIE AG**  
St. Peterstrasse 17 Zürich

**Institut L'ALPE FLEURIE**  
Gegr. 1925 Villars s/Olon (Vaud) (1250 M. ü. M.)  
In sehr schöner Lage, bequem u. modern eingerichtet, bietet einen glücklichen Ferienaufenthalt für Kinder von 4 bis 12 Jahren (Mädchen bis auf 14 Jahren). Umgangssprache und Unterricht auf Französisch. Auf Wunsch Englische Stunden, Sport, Ausflüge, sorgfältige Individ. Behandlung und Aufsicht. Prospekte und Auskunft durch die Leiterin Madame Wilson-Seiler

**MARWILER**  
OBST  
ESSIG

seit Jahren anerkannt und beliebt wegen seiner hohen Qualität bei vorteilhaften Preisen

**FREMO**  
Süßmost  
das ausgezeichnete Hausgetränk für Erwachsene und Kinder!

**Obstessig**  
der naturreine Essig  
Fräzämter Mosterei Muri (Aargau)

**Original ORANGE FRUTTA**  
ein köstliches Getränk

**J. Leuter**  
Spezialitäten in Fleisch- und Wurstkonserven

Metzgerei Charcuterie  
Zürich 1  
Schützengasse 7  
Telephon 34770  
Filiale Bahnhofplatz 7 6901

festung. Eintritt Fr. 1.25, anschließend Gemütlich im Café Du Théâtre. Mitglieder: 1. Der S. B. B. sind beizutreten: a) als ordentliches Mitglied: Fr. 1.00. b) als außerordentliches Mitglied: Fr. 0.50. c) als Ehrenmitglied: Fr. 1.00. d) als Ehrenmitglied: Fr. 1.00. e) als Ehrenmitglied: Fr. 1.00. f) als Ehrenmitglied: Fr. 1.00. g) als Ehrenmitglied: Fr. 1.00. h) als Ehrenmitglied: Fr. 1.00. i) als Ehrenmitglied: Fr. 1.00. j) als Ehrenmitglied: Fr. 1.00. k) als Ehrenmitglied: Fr. 1.00. l) als Ehrenmitglied: Fr. 1.00. m) als Ehrenmitglied: Fr. 1.00. n) als Ehrenmitglied: Fr. 1.00. o) als Ehrenmitglied: Fr. 1.00. p) als Ehrenmitglied: Fr. 1.00. q) als Ehrenmitglied: Fr. 1.00. r) als Ehrenmitglied: Fr. 1.00. s) als Ehrenmitglied: Fr. 1.00. t) als Ehrenmitglied: Fr. 1.00. u) als Ehrenmitglied: Fr. 1.00. v) als Ehrenmitglied: Fr. 1.00. w) als Ehrenmitglied: Fr. 1.00. x) als Ehrenmitglied: Fr. 1.00. y) als Ehrenmitglied: Fr. 1.00. z) als Ehrenmitglied: Fr. 1.00.

**Reaktion.**  
Allgemeiner Teil: Gmünd Bloch, Zürich 5, Rimmattstrasse 26, Telefon 5 22 03 (abends). Vertretung: G. Schuber, Winterthur, St. Georgenstrasse 68, Tel. 2 68 69.  
Kassiererin: Anna Beron-Suber, Zürich, Freudenbergstrasse 142, Telefon 8 12 08.  
Wochenbericht: Helene David, St. Gallen, Zellstr. 19.

**Helvetia Backpulver**

**THUN**  
Telephon 24-04

**Blaukreuzhof**  
Alkoholfreies Restaurant P. 6108 T  
Billige Essen und nette Zimmer mit mäßigen Preisen

**Ferien am Lago Maggiore**  
**Pension Rivabella Brissago**  
behagl. Patrizierhaus in schattigem Park direkt am See eigener Badestrand  
sonnig, ruhig, gepflegte Küche, Pension Fr. 8.— bis 11.—  
Tel. 21.52  
Prosp. In allen offiz. Reise-u. Verkehrsverwaltungen od. direkt

**Modebegabt?**  
Werzuwacht nicht überführen!  
Ein Kurs Modeschneidern in der Fachschule Friedmann best. Eignungen auf zum Beruf der Schneiderin, Zuschneiderin, später Direktrice.

**Desinfektant**  
Wanzen, Motten, Mäuse, Käfer etc. vertilgt mit Garantie

**Schlank!**  
Entleerungs- und Sportmasse  
Ernst Janson, Kuttigolli 15  
Tel. 34878 (Rüby) Zürich

**25 Jahre**  
Weinbergstrasse 31, Zürich 6  
Seifenfabrik J. Kolb, Zürich

**Weisse Taube**  
Seifenespäne mit Sapon

# Landi-Ferien

Exposition Nationale Suisse 1939 Zürich



## Von der Landi - ins Schweizerland!

3 neue, interessante H.-P.-Arrangements „Alles-inbegriffen-Ferien“, verbunden mit einem „Landi-Tag“ in Zürich.

Das Problem, welches fast jeder Schweizer zu lösen gezwungen war, hiess bis heute:

Landibesuch oder Ferien?

Der Verzicht auf das eine oder andere wäre sicherlich jedermann schwer gefallen. Vor allem der Verzicht auf die Landesausstellung, die ja nicht jedes Jahr wiederkehrt.

Dank der außerordentlichen „Extra-Leistung“, welche sich die angeschlossenen Hoteliers und der Hotel-Plan selbst, im Jahre der Landesausstellung, dem Schweizer-Ferienstag gegenüber zur Ehre machen, ist es nunmehr möglich jedem Schweizer-Ferienstag wenigstens einen „Landi-Tag“ in Zürich zu sichern.

## Landi-Ferien I

(An Stelle eines 7täg. Aufenthaltes am Ferienort)

1 „Landi-Tag“ in Zürich und 6 Ferientage „Alles inbegriffen“ am Ferienort oder

2 „Landi-Tage“ in Zürich und 12 Ferientage am Ferienort

zum normalen Sommerprogrammpreis ab Zürich von Fr. 49.<sup>50</sup> an

Abfahrt ab Zürich jeden Samstag und Sonntag mit beliebig. Zügen (Schnellzugszuschl. inbegr.). Rückfahrt n. Zürich: Freitag, Samstag od. Sonntag ebenfalls mit beliebig. Zügen.

## Landi-Ferien II

7 Tage (Normales „Alles-inbegriffen“-am-Ferienort Arrangement von Fr. 49.50 an)

dazu 1 „Landi-Tag“ in Zürich zum Sonderpreis von Fr. 5.-

(oder 14 Tage am Ferienort, dazu 2 Landitage zum Sonderpreis von je Fr. 5.-)

Abfahrt ab Zürich jed. Freitag, Samstag od. Sonntag mit beliebig. Zügen (Schnellzugszuschl. inbegr.). Rückfahrt n. Zürich jed. Freitag, Samstag od. Sonntag mit beliebig. Zügen

Alle Kombinationen möglich! Zusätzliche „Landitage“ können in beliebiger Zahl zum Preise von Fr. 10.- (ab 15. Juli Fr. 11.-) bezogen werden.

- 1 „Landi-Tag“ in Zürich umfaßt:
1. Ueberraschen in Zürich
  2. Stadtzimmer-Service, Telefonanschluss
  3. Heimfahrt mit Personenauto ab Stadtzentrum bis 2 Uhr früh
  4. Frühstück (auf Wunsch im Zimmer)
  5. Eine Hauptmahlzeit (Mittag- od. Abendess.)
  6. Alle Trinkgelder
  7. Handgepäck ab Hauptbahnhof
  8. Gepäckversicherung bis Fr. 1000.-
  9. Geleitete Besichtigung und Auskunft in der Landesausstellung

## Landi-Ferien III

Stark verbilligtes 6 Tage „Alles-inbegriffen“-Arrangement ab Zürich

Bodensee	ab Fr. 44. <sup>50</sup>
Appenzellerland	ab Fr. 48.-
Engelberg	ab Fr. 68.-
Vierwaldstättersee	ab Fr. 69.50
Tessin (Lugano)	ab Fr. 73.-
Berner Oberland	ab Fr. 77.-
Genèvesee	ab Fr. 79.50

Abfahrt ab Zürich jeden Samstag od. Sonntag mit beliebig. Zügen (Schnellzugszuschl. inbegr.). Rückfahrt nach Zürich jeden Freitag, Samstag od. Sonntag mit beliebig. Zügen.

Liste der Hotels und genaue Details in den angeschlossenen Reisebüros und beim Auskunfts-Service Zürich, Tel. 71233, Heinrichstrasse 74. Außerhalb Zürich wohnhafte Gäste lösen ab Wohnort bis Zürich das verbilligte S.B.B.-Landesausstellungsblatt mit Eintritt in die Ausstellung.

Rechtzeitiges Reservieren liegt des voraussichtlichen Andrangs wegen im Interesse des Gastes! Verlangen Sie unsere neueste „Ferien-Illustrierte“ gratis.

# HOTEL-PLAN

## Wo kauft die Frau in Zürich?

### Geschenkartikeln

Große Auswahl in zu vorteilhaften Preisen

in Kristall, Porzellan, Keramik, Silber und versilberte Tafelgeräte, Bestecke, Bijouterien, Lederwaren, Lampen, Kleinmöbel, Japanwaren.

Bertha Burkhardt, Zürich 1

Promenadengasse 6, Tramhaltest. Kunsthaus - Pfauen  
Telephon 2 09 14

Der heimelige Teerraum Markt-gasse 18

Gipselstube  
W. BERTSCH, SOHN  
ZÜRICH

**Wolle**  
für Strickarbeiten  
aus dem Zürcher Wolle-Spezialgeschäft  
Pullover G. m. B. H.  
Bahnhofstr. 79 - Usterstr.

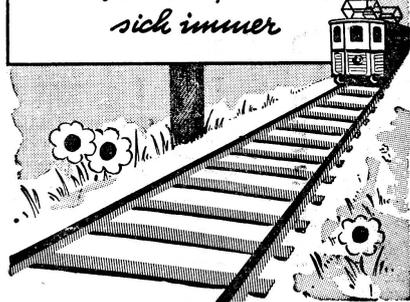
**Kolibri**  
Zürich Uraniastrasse 2

Größte Auswahl in **Strickmaterial**

Handarbeiten in allen Techniken  
Eigenes kunstgewerbliches Atelier  
Strickstube  
J. Schurter.

## Besuchen Sie JELMOLI

wenn Sie nach Zürich kommen  
Sehen Sie ringsherum  
um Jelmoli, es lohnt sich immer



### Kombischränke und Kombibüfette



kauft man doch bei **KOMBI-ROHNER**

dem Fachmann mit ca. 40 Mod.

P. ROHNER  
KANZLEISTRASSE 6

**Gemisches Gemüse Cigarotten Spirituosen**

**A. SARTORI**  
ZÜRICH

Schaffhauserstr. 113

Neueste Leibwäsche LA - Modelle

MÜLLER & Sommerau  
THEATERSTR. 8 B. BELLEVUE ZÜRICH

### BLUMEN-KRÄMER

BAHNHOFSTRASSE 38, ZÜRICH  
TELEPHON 3 46 86

TELEGRAMM-ADR.: BLUMENKRÄMER

Blumen-Arrangements für Freud und Leid in künstlerischer Ausführung

### Arbeitsstelle für Gebrechliche

Badenerstr. 79 ZÜRICH 4  
Tel. 33242

Handgestrickte Strümpfe, Socken, Pullover, Kindersachen. Solide Wäsche und Schürzen. Geschenkartikel

Wer bei uns kauft, hilft Allen und Gebrechlichen zu einem Verdienst. Bitte denken Sie an uns.



## Liethi Coiffeur Zürich 4

Badenerstrasse 89, vis-à-vis Bezirksgebäude

Bekannt für feinen Service Telephone 5 11 41

Dauerwellen Fr. 10.-

Für dieses Inserat vergütete ich 10%

### Mass-Corsets

Reparaturen u. Änderungen werden prompt ausgeführt!

FRAU L. ALBRECHT

Universitätsstr. 117

ZÜRICH 6 Tel. 61.205

### Vorhänge

Fachkundige Beratung für Qualitätsware billigst.

Aeltestes Spezialgeschäft

Frau L. Grob, Zürich

Augustinerstrasse 52, 1. direkt hinter der Bahnhofstr.



pelers

ZÜRICH HÜBLETEG 2 Tel. 53.141

## Wo kauft die Frau in Winterthur?

Für gesunde und kranke Tage den best bewährten **Zwieback** aus der



Gebüder BLOCH

Neumarkt 1, Tel. 2 11 53  
WINTERTHUR

Herrn- und Damenkonfektion  
Manufakturwaren

## Frische Importeier

8, 9 oder 11 Stück für 1 Franken davon je 3 Landeler

empfiehlt höflich HEINRICH MEYER Obertorgasse 28, Winterthur

## Für Frühjahr u. Sommer

empfeilt sich die **Waschanstalt M. Trottmann**  
Wiesenstr. 3, Tel. 2 16 52, Ablage Badgasse 2 16 42

wiederum zur Reinigung von Vorhängen und Storen aller Art. Spannvorrichtung nach jeder Maßgabe für Herren- und Damenwäsche und -Kleider. Schonende Behandlung, fachgemäße Ausführung, kürzeste Lieferfrist, billigste Berechnung.

## E. Hafner Winterthur CORSETS

Städthausstrasse 75 vis-à-vis Gymnasium Telephone 2 20 28

Stets Neuheiten in modernen Corsets. Hüftformer. Sportgürtel. Brusthalter. Gummigürtel. Maßarbeiten, Änderungen und Reparaturen bei schnellster Bedienung. Schöne Strumpf-Auswahl

## Vegetarisches Erholungsheim

HOHFLUH-HASLEBERG Berner Oberland 1100 m ü. M.

Ruhig / gepflegt sonnig  
Inmitten eines interessanten Tourengebietes  
Sorgfältige, nur vegetarische Küche  
Telephon 4.14  
R. SCHNEIDER und G. HOLENSTEIN

## Hausfrauen

wir erwarten Sie an der LA, denn wir möchten Sie mit den neuesten Einmachmethoden vertraut machen!



Sie finden uns in der Ausstellung Enge in der Hausrathalle, Küche (Halle 38) - Aber auch im Keramik-Pavillon sind wir vertreten und haben dort eine eigene große Ausstellung, wo Sie unsere Flaschen und Gläser gefüllt sehen können. - Besuchen Sie uns, es lohnt sich!

Glashütte Bülach

Chemische Waschanstalt & Kleider-Färberei  
**Pedolin**  
CHUR

**DerektivKlär** streng diskret  
erstes Spezi-Büro  
schafft Klarheit in Verdräus-Ehesachen, Vaterschafts-Prozessen; Beobachtungen, treffsichere Heirats- & Spitz-Auskünfte  
Uwensstr. 56 \* Bahnhof Zürich 1, Tel. 3 29 18  
\* Derektiv d. Stad. Zürich & Fremdenpolizei